

Bienen und Menschen-Bienengifttherapie

Vortrag Dr Andreas Dabsch, Ganzheitsmedizin Klosterneuburg www.dabsch.at
Apitherapiekongress Pram 27.01.2019

Bienen und Menschen sind beide Teil der Natur, leben im gleichen Ökosystem und brauchen letztlich die gleichen Umweltbedingungen für ihr Überleben und Gedeihen. Sie brauchen: Wasser, Sonne und Licht, Pflanzen und Sauerstoff, Wärme und die allgegenwärtigen Bakterien; Faktoren die unser Ökosystem seit Anbeginn der Evolution ausmachen und ermöglichen.

Bienen gibt es viele Millionen von Jahren, wie man sie in alten Bernsteinfunden eingeschlossenen Exemplare findet. Das Auftauchen des Homo sapiens kam erst viel später und die menschliche Zivilisation können wir bis dato erst ca 12.000 Jahre zurückverfolgen, obwohl manche von 100.000 Jahren ausgehen.

Der Mensch hat durch die intensive Landwirtschaft und die Industrialisierung, vor allem der chemischen Industrie, aber zuletzt auch durch die elektronisch/digitale Revolution, mit all den elektromagnetischen „Errungenschaften“ diese Welt dermaßen stark verändert, dass beide Systeme, Mensch und Bien darunter leiden. Trotzdem haben gerade die Bienen in der Co-Evolution mit dem Menschen sich eine große Natürlichkeit bewahrt, die allerdings deutlich in Gefahr ist: Trotzdem sind gerade die Strategien der Bienen gegen Krankheiten ein gutes Beispiel für Nachhaltigkeit: z.B. wird es gegen Propolis nicht so schnell eine Resistenzentwicklung geben, womit die Bienen ihren Stock keimfrei halten. Propolis hat antibiotische Eigenschaften, aber auch antivirale Eigenschaften, (wirkt beim Menschen auch antiallergisch und entzündungshemmend), und das schon über Millionen von Jahren.

Eine meiner Definitionen von Gesundheit ist die gute Regulationsfähigkeit des Gesamtorganismus. Eine andere basiert auf der Wiederherstellung der natürlichen Schwingung unserer Zellen: „restoring the true vibration of our cells“ wie mein Lehrer Michael Barnett in unserem Seminar „Good Health“ ausführte. In der Anlage, als Potential wissen die Zellen und unsere DNA genau, wie diese „richtige“ Schwingung aufrecht zu erhalten ist, sie ist ein Teil unserer Erbinformation und intrinsisch, eingebaut und jederzeit als Plan, als Information abrufbar. Die Erbinformation wird als Genetik bezeichnet, die aktivierenden und hemmenden Impulse von außerhalb der DNA werden als Epigenetik bezeichnet. Epigenetik umfasst so unterschiedliche Einflüsse wie Klima/Umwelt, Ernährung, mütterliche Fürsorge, kosmische Qualitäten (Planeten, Mond), Stress, Vitamine, Störenergien, die geistige Welt.....

Der Körper und die Zellen besitzen eine noch nicht erkannte enorme Intelligenz. Diese Intelligenz ist eingebaut in unsere Erbinformation. Diese Intelligenz geht weit über unser wissenschaftliches Verständnis der Zellabläufe hinaus. Und die Intelligenz ist in der ganzen lebendigen Natur zu finden. Burce Lipton hat einige dieser Aspekte erforscht: Lipton, B. H. 2001 Insight into Cellular Consciousness. Bridges (ISSEEM Org.) 12(1):5-9, weitere Bücher: im Anhang

Bemerkungen zur Evolution:

Einzeller und Mehrzeller haben sich kontinuierlich auf diesem Planeten über Milliarden von Jahren weiterentwickelt: dabei sind die Organisationsstrukturen immer komplexer geworden: Basis dieser Evolution sind die Pflanzen mit ihrer Entwicklung und dem zur Verfügung-stellen aller organischer Stoffe, die für die Entwicklung des Lebens unerlässlich sind: Sauerstoff, organischer Kohlenwasserstoff...

Vergleiche: Emanuele COCCIA: Hanserverlag: Die Wurzeln der Welt, Eine Philosophie der Pflanzen (alles Leben kommt von den Pflanze...).

Diese Entwicklung ist unter bestimmten planetaren Bedingungen verlaufen, die die Energiefelder der Gravitation und der Sonne beinhalten. Diese Bedingungen sind so verwoben mit der Entwicklung von Leben, dass wir die Entwicklung nicht getrennt betrachten können: wir können mit recht sagen: alles kommt von der Sonne, die Zellen sind, umgesetzt in die Materie - Sonne/Licht.

Erst wenn es Veränderungen dieser Energie Felder gibt, bemerken wir deren ungeheurere Wirkung wie z.B. bei starken Sonnenwinden. Aber auch die Erde (Gaia) verändert sich, und das tat sie im Laufe der Milliarden von Jahren rhythmisch immer wieder, es kam zu Eiszeiten und zu Wärmephasen: unser derzeitiger Klimawandel ist eine dieser Phasen: nicht wir Menschen sind dafür verantwortlich, sondern die Erde-Gaia selber. Was wir zu verantworten haben ist die enorme unnatürliche Vergiftung, die wir in unsere Luft und unsere Böden setzten, und dass wir natürliche Ökosystem zerstören. Damit zerstören und vergiften wir uns selber und viele Lebewesen mit uns. Letztlich werden wir dieses Problem lösen müssen um zu überleben. Gaia, dieser Planet wird vielleicht froh sein, dass sie uns los ist....

Zwei Probleme dieser Entwicklung sind für unser Thema hier relevant: die Verwendung von giftigen Substanzen in der Landwirtschaft: künstliche Düngemittel, Herbizide, Fungizide, Insektizide, gentechnologische veränderte Pflanzen und die Entwicklung der Mobilfunknetze und anderer hochenergetische Kommunikationssysteme. Beides zerstört das empfindliche Gleichgewicht des Ökosystems Bien (und löst beim Menschen z.B. Krebs aus).

In der Humanmedizin gibt es einen starken Anstieg von sogenannten **Autoimmunerkrankungen**. Die immunologische Grundlage bzw. Störung bei Autoimmunität (Rheuma, MS, Colitis, Neurodermitis, Hashimoto Thyreoiditis...) ist ein Zusammenbrechen der Immuntoleranz gegenüber den eigene Zellen/Zellbestandteilen und gegenüber Nahrungsbestandteilen (es sind immer Eiweißkörper, bzw. Proteine die Immununverträglichkeiten auslösen): Zellen werden

entzündlich angegriffen, Nahrungsmittel werden nicht mehr vertragen. Was hat das mit dem vorhergesagten zu tun?

Das veränderte Gleichgewicht der natürlichen Umweltfaktoren, die toxische Belastung führt auch zu veränderten Immunantworten unseres Systems: kurz gesagt: die natürliche Schwingung verschwindet und die Immunzellen erkennen das Eigene nicht mehr, sondern bewerten Teile des Körpers als fremd. Fremd wird angegriffen! Auch Nahrungsmittel werden nicht mehr als natürlich erkannt, daher werden diese immer mehr immunologisch/entzündlich abgelehnt.

Ein weiterer Aspekt betrifft die veränderte Situation der Mikrobe Welt, des Mikroklimas (Mikrobiomforschung). Langsam erkennt man in der Medizin und der Ökologieforschung, wie wichtig richtige Bakterien sind: im Boden in und auf dem Körper, vor allem im Darm. Auf der einen Seite stehen Billionen von guten Bakterien, auf der anderen Seite multiresistente hoch gefährlich Keime z.B. in Spitälern: auch hier unterscheidet unser Immunsystem genau, welche Bakterien und Viren (ja es betrifft auch gute und schlechte Viren!!!) nützlich oder gefährlich sind: Wenn allerdings das Immunsystem mit dieser Unterscheidung immer mehr zu tun bekommt und bestimmte Bakterien und Viren nicht mehr effektiv unter Kontrolle bekommt, dann beginnt eine Phase der Überreaktion, die Autoimmunität und die Allergie (diese beiden haben immunologisch viel gemeinsam).

Zusammenfassend sind die 2 wichtigsten Faktoren bei der Entwicklung von Autoimmunität : der Zusammenbruch der natürlichen Schwingungen und natürlichen Zusammensetzung von meist pflanzlichen Stoffen und der Überforderung unseres Immunsystems mit unnatürlichen bakteriellen und viralen Besiedelungen.(in der Medizin nennt man unnatürliche Besiedelung „Pathogene“ – krankmachend).

Das betrifft Menschen und Bienen, und wo wir von den Bienen profitieren können ist, wie die Bienen sich schützen und gesund erhalten. Das Immunsystem der Bienen sind vor allem Propolis und Bienengift. Diese beiden Bienenprodukte sind viele Millionen Jahre in Verwendung und müssen sich bewährt haben!!!

Wir hatten vor kurzem, genauer im Sept 2018 ein Ärzteseminar zur Therapie mit Bienengift- Apitoxintherapie in Klosterneuburg bei Dr Roland Berger. Und dabei ist die Frage aufgetaucht, warum haben gerade Bienen so gute Heilmittel für den Menschen: Sie haben Heilmittel, die sich schon viel länger bewährt haben als alles, was unser Immunsystem entwickelt hat. Bienen sind ein Organismus, der Bien besteht aus tausenden „Bienzellen“ und Propolis und Bienengift sind die Immunmittel des Bien. Wir lassen uns verwirren, weil wir Einzellebewesen sehen, die herumfliegen und stechen und sammeln, aber es ist ein Organismus, daher müssen wir das Gift und Propolis als „Innen“Mittel verstehen.

Die zweite Frage war, warum wirkt das Bienengift sowohl entzündlich als auch antientzündlich, warum ist es vor allem Immunregulatorisch wirksam (eines der großen Erkenntnisse des Seminars: Bienengift ist immunregulatorisch): Es ist ein Inneres Immunsystem der Bienen das wir verwenden, und diese Systeme arbeiten in der ganzen Natur „Regulatorisch“ – auch die Hormone werden eng reguliert, die

Körpertemperatur, alles in uns und in den Bienen wird reguliert und wirkt regulierend.

Die Verwendung von Produkten aus der Apitherapie und vor allem die Bienengifttherapie helfen genau mit dieser Intelligenz die natürliche Schwingung im kranken Organismus wiederherzustellen. Einerseits funktioniert das über den positiven Einfluss auf die Energiesituation der Zellen, vor allem der Mitochondrienfunktion, andererseits über die positive Beeinflussung der Regulationssysteme, allem voran unseres Immunsystems, aber auch der Entgiftungssysteme.

Ein weiterer Aspekt ist die epigenetische Regulation: alles was in den Genen aktiviert oder unterdrückt wird hat einen epigenetischen Faktor: starke Kälte ist ein anderer epigenetischer Faktor als starke Hitze. Apitherapie beeinflusst diese molekularen Faktoren, die sicherstellen, dass das Richtige zum richtigen Zeitpunkt funktioniert.

Beevenom - Das Bienengift in der Therapie von Neurologischen Erkrankungen: besonders am Beispiel der Bienengift Therapie möchte ich die immunmodulatorische Wirkung von Bienengift darstellen und entsprechende Studien präsentieren.

1. Das Immunsystem, die verschiedenen Immunantworten (Entzündungen) und die immunmodulierende Wirkung von BV-Bienengift

Bienengift wird seit vielen Jahrhunderten, zurück verfolgbar bis ins alte Griechenland und das alte China, in der Behandlung von rheumatischen und chronisch entzündlichen Erkrankungen angewendet: um Schmerzen zu mindern und Erkrankungen wie Arthritis, Rheumatismus, Bandscheibenvorfall, Krebs, Asthma und verschiedenen Hauterkrankungen zu behandeln. D.h. es gibt eine anti-rheumatische und eine anti-entzündlichen Wirkung, die von bestimmten Bestandteilen des Bienengifts ausgehen: in Studien und in Forschungen, vor allem aus Korea, sind vor allem das Mellitin and Apamin, Enzyme (z.B. Phospholipase A₂ (PLA₂), und biogene Amine wie Histamin als Hauptkomponenten für die medizinische Wirkung zu nennen.

Kürzlich gemachte Studien weisen deutlich in die Richtung einer sehr potenten heilenden Wirkung von Bienengift und Bienengift induzierten Effekten bei Immunstörungen und neurodegenerativen Erkrankungen wie:

Allergien

Autoimmunerkrankungen

ALS amyotrophe Lateralsklerose

Parkinson

2. Therapeutische Effekte von Bienengift auf Immunstörungen

2.1. Effekte von Bienengift bei Allergien

Die ursprüngliche, auslösende molekulare Reaktion für die Entwicklung von Allergien wie Asthma, Rhinoconjunctivitis und atopischem Ekzem ist die Entwicklung von CD4⁺ T Zellen. Allgemein ist die Allergie eine T-Helfer2 vermittelte Reaktion mit übermäßiger Bildung von spezifischen Immunglobulinen E (IGE) Antikörpern und den wichtigen Interleukinen 4 und 13- IL4, IL13 – welche spezifischer Schlüsselstoffe für die TH2 Reaktion sind.

Bienengift ist eine Allergen-spezifischer Immuntherapie, die schon sehr lange eingesetzt wird. Viele Mechanismen dieser Effekte bleiben schwer erklärbar und werden noch nicht ganz verstanden, aber dennoch werden Effekte, die zu veränderten allergischen Reaktionen führen beschrieben (in Studien, in der Literatur.):
Modifizierung von APCs-Antigen-präsentierenden Zellen, T-Zellen, B-Zellen und ein Einfluss auf die Zahl und die Aktivität von Effektorzellen (z.b. Mastzellen). Diese Allergen-spezifischer Immuntherapie fördert die Bildung von IL10 durch APCs, B-Zellen, Monozyten und Makrophagen

Bienengift hat schnelle und langsame Effekte auf wichtige Zellen der allergischen Entzündung. Es induziert eine Monozyten-Aktivierung die durch eine verzögerte Überproduktion von IL-12 und Tumor necrosis faktor alpha (TNF- α) charakterisiert werden, welche eine Hemmende Wirkung auf TH2 Zellen haben.

Bienengift Immuntherapie erzeugt einen Anstieg von IL-10 und transforming growth factor beta (TGF- β), welche sehr starke Hemmer von IgE Produktion sind und gleichzeitig IgG4 und IgA(immunologische Gegenspieler) ansteigen lassen.

CD4⁺CD25⁺Foxp3⁺ T-regulatorische Zellen (Tregs) spielen eine zentrale Rolle in der Erhaltung der Immuntoleranz und sind involviert in der Transplantat-Toleranz, der Tumor Immunität, Allergien und Infektionen. Allergische Geschehen können durch Tregs auf verschiedene unterdrückende Effekte beeinflusst werden, wie z.B. die Unterdrückung (Suppression) der Th2 Reaktionen, von TH17 Zellen, und von Zellwanderung im Gewebe.

Die Tregs werden als wichtiger Faktor in der erfolgreichen Bienengifttherapie gesehen, weil sie IL10 produzieren, daher die Zytokine IL-4, IL-5, und IL-13 von Th2 Zellen und daher IGE Produktion inhibieren-hemmen

Das wichtigste Allergen im Bienengift ist PLA2, dass schnell und stark C4 Leucotrin aus basophilen Zellen ausschüttet, später wird stark IL4 ausgeschüttet, das alles ohne

Histamin Ausschüttung. Hier haben wir die paradoxe Situation, dass ein Allergen bzw. allergisierender Stoff für die Allergie Behandlung eingesetzt wird.

2.2. Effekte bei Autoimmunerkrankungen und entzündlichen Erkrankungen

Autoimmunerkrankungen wie rheumatoide Arthritis, Multiple Sklerose und systemischer Lupus erythematoses werden als TH1 dominante Erkrankungen verstanden. Dennoch hat sich das Verständnis der wichtigen Rolle von TH17 dominierten Erkrankungen und Tregs in Autoimmunerkrankungen seit einiger Zeit vermischt.

Rheumatoide Arthritis ist eine häufige Autoimmunerkrankung, dennoch sind die gängigen Therapien nicht immer erfolgreich. Mit Bienengift wurden traditionell chronische entzündliche Erkrankungen – auch die rheumatoide Arthritis – behandelt. Besonders die anti-inflammatorische und anti-rheumatische Wirkung sind bekannt und hunderte Jahre in der Erfahrungsmedizin verwendet worden. Die Verwendung von Bienengift zusammen mit Medikamenten scheint der alleinigen Gabe von Medikamenten zur Linderung überlegen zu sein, und es gibt Studien die beweisen, dass die Dosis der Medikamente (Antirheumatika) in der westlichen Medizin durch Bienengift reduziert werden können. Der anti-rheumatische Effekt wird stark mit der Wirkung von **Mellitin** in Verbindung gebracht, einer Hauptkomponente von Bienengift mit anti-inflammatorischer und anti-arthritis Eigenschaften, die vor allem eine hemmende Aktivität auf Nuclear Faktor kappaB (NF- κ B) hat.

In Studie ist der Effekt von Bienengift auf NO(Stickoxid) in Makrophagen, und die die Expression von induziertem nitric oxide synthase (iNOS), cyclooxygenase 2 (COX-2), NF- κ B und mitogen-activated protein kinase (MAPK) in stimulierten Laborzellversuchen untersucht worden. Die Ergebnisse zeigen, dass Bienengift NO Produktion unterdrückt und die Niveaus von iNOS und COX-2 Expression vermindert- möglicherweise durch die Hemmung von NF-Kb und MAPK. Das entspricht der eindeutigen Reduktion von Entzündungsmediatoren. Weiter wurde die genetische Expression von Faktoren in Makrophagen untersucht, die in Verbindung zu Entzündlichen Prozessen stehen.(mitogen-activated protein kinase kinase kinase 8 (MAP3K8), TNF, Suppression von Zytokinen Signal 3 (SOCS3), TNF-Rezeptor-associated factor 1 (TRAF1), JUN, und CREB binding protein (CBP))

Das Enzym **Stickstoffmonoxid-Synthase**, kurz **NO-Synthase (NOS)**, katalysiert die Bildung von Stickstoffmonoxid (NO) aus der Aminosäure L-Arginin. Es kommt in den meisten Eukaryoten, aber auch in manchen Bakterien vor. NO hat im Organismus in Abhängigkeit von Zielstruktur und Konzentration eine Vielzahl von physiologischen Aufgaben,Endothel, Relaxation der glatten Gefäßmuskulatur, was zu einer Vasodilatation führt

iNOS in Makrophagen/Mikrogliazellen: Eine weitere Wirkung von NO ist der Schutz des Körpers vor Eindringlingen. So produzieren Makrophagen große Mengen von NO, das Bakterien und Zellen abtötet. Eine übermäßige Produktion von NO durch die Makrophagen kann auch Nebenwirkungen haben. So ist die gefährliche Absenkung des Blutdrucks bei einem septischen Schock zu erklären.

Die Untersuchungen konnten diese Effekte durch Bienengift beweisen. Zum Beispiel verhindert Bienengift und Mellitin LPS- oder SNP-induzierte NO und ProstaglandinE2 Produktion über die Hemmung von NF-κB [29]. Bienengift unterdrückt auch induzierte Arthritis in Ratten über die Beeinflussung von TNF-α und NF-κB Aktivierungen [30]. Diese Ergebnisse zeigen den anti-inflammatorischen Effekt bei rheumatoider Arthritis.

NF-κB (nuclear factor 'kappa-light-chain-enhancer' of activated B-cells) ist ein spezifischer Transkriptionsfaktor, der in praktisch allen tierischen Zelltypen und Geweben vorkommt. Über die Bindung an bestimmte regulatorische Abschnitte der DNA kann er die Transkription abhängiger Gene beeinflussen.

NF-κB^[1] ist von großer Bedeutung für die Regulation der Immunantwort, der Zellproliferation und des Zelltodes. Die Aktivierung von NF-κB gilt als kritisch für die Entstehung von Entzündungen. Schließlich erfüllt NF-κB wichtige Funktionen im Bereich der Entwicklung des Immunsystems und der lymphatischen Organe.

TNF-α: multifunktionaler Signalstoff (Zytokin) des Immunsystems, welcher bei lokalen und systemischen Entzündungen beteiligt ist.

TNF wird hauptsächlich von Makrophagen ausgeschüttet. Seine wichtigste Funktion ist, die Aktivität verschiedener Immunzellen zu regeln. TNF kann den Zelltod (Apoptose), Zellproliferation, Zelldifferenzierung und Ausschüttung anderer Zytokine anregen. Er löst Fieber aus: vergleiche die Wirkung von neuen Medikamenten, den Biologicals, die TNF Hemmen als Immunglobulin gegen TNF. Nebenwirkungen sind vor allem auch eine erhöhte Inzidenz von Tumorerkrankungen, was nicht wundert, ist doch TNF der Tumornekrosefaktor, bringt also Tumorzellen zum programmierten Zelltod

Die **Lupus Nephritis** ist eine schwerwiegende Komplikation beim Lupus erythematodes, die durch eine glomeruläre Entzündung vermittelt wird, in der Autoantikörper (ANA) und Zytokine bzw. Chemokine involviert sind. Letztlich entsteht ein irreversibler Nierenschaden. An einem Autoimmunmodell von Mäusen (New Zealand Black/White F1 female mice) wurde gezeigt, dass **Bienengift eine signifikante Verzögerung der Schäden an den Nieren ermöglicht** (spätere Proteinurie, weniger Entzündungen der Nieren, weniger tubuläre Schäden, weniger Ablagerungen von Immunstoffen in den Glomerula..) Diese Ergebnisse waren deutlich verbunden mit **einer Zunahme von TREG's (Milz) und Abnahme von proinflammatorischen Zytokinen, TNF-α and IL-6**. Bienengift verhindert und moduliert Autoimmunreaktionen der Nieren beim Lupus, wahrscheinlich über die Steigerung von TREG's und der Unterdrückung von renaler Entzündung.

Multiple Sklerose ist eine chronische Entzündung des ZNS, die weltweit Millionen von Menschen betrifft. Die klinischen Symptome sind unter anderem Ataxie, Koordinationsverlust der Bewegung, kognitive Ausfälle und Müdigkeit. Die Pathogenese der Multiplen Sklerose zeigt sich als eine autoimmun T-Zellen Antwort, in die besonders TH1 und TH17 Zellen involviert sind. Wiederum an einem Tiermodell für experimental autoimmune encephalomyelitis (EAE) wurde der

nervenschützende (neuroprotektiver) Effekt durch Bienengift gezeigt, durch die Verhinderung von Immunzell Infiltration von TH1/Th17 Zellen bzw. Minderung der Differenzierung dieser Reaktionen – dies vor allem durch das erhöhte Niveau von TREG's. Bienengift ist also ein potentes Therapeutikum bei MS durch seine modulierende Wirkung auf autoimmune Prozesse im ZNS.

3. Therapeutische Effekte von Bienengift bei neurologischen Erkrankungen

Morbus Parkinson ist die häufigste neurologische Erkrankung mit fortschreitenden neurodegenerativen Störungen: Ataxie, Bradykinese, Ruhezittern, Rigidity, Haltungsstörungen, Sprach- und Mimikstörungen. Ausgelöst wird Parkinson durch einen selektiven Verlust von dopaminergen Neuronen in der Substantia nigra und dem terminalen Striatum. Die aktivierte Mikroglia, die die angeborenen Immunzellen des ZNS sind, ist der Schlüssel zum Verständnis der Neuroinflammation beim Parkinson.

Bienengift-akupunktur-Apipunktion hilft in medizinischen Berichten durch seine anti-inflammatorische und anti-neurodegenerative Wirkung und verbessert die motorischen Funktionen in klinischen Versuchen. Wiederum wird die **verminderte Expression von Entzündungsmediatoren - macrophage antigen complex-1 (MAC-1) und iNOS – dafür verantwortlich gemacht**. Weiter gibt es auch hier Hinweise auf die wichtige Funktion der TREG's Erhöhung, die eine erhöhte periphere Immuntoleranz aufbauen und dadurch den neuroprotektiven Effekten des Bienengiftes erklären können. Zuletzt gibt es starke Hinweise auf eine synergistische Wirkung des **Apamins**, eines weiteren spezifischen Bestandteiles von Bienengift bei der Neuroprotektion.

ALS Amytrophe Lateralsklerose: auch hier wurde an ALS ähnlichen Mausmodellen durch Apipunktion eine Verbesserung der motorischen Situation gezeigt: **Bienengift inhibiert die Mikrogliaaktivierung und die phospho-p38 MAPK Expression im ZNS**. Es ist berichtet worden, dass Mellitin die Entzündungen in der Lunge und der Milz von ALS-Maus-Modellen verbessert.

Bienengift scheint eine Verringerung der Giftigkeit von Glutamat auf Nervenzellen zu haben (glutamatergic cell toxicity), die eine wichtige Rolle bei neurodegenerativen Erkrankungen hat: bei Parkinson, ALS, Alzheimer Erkrankung...

auch hier scheint die Hemmung der MAP Kinase Aktivierung die wichtigste Rolle des BG zu sein,

vor allem bei der Huntington Erkrankungen, **Morbus Huntington**, ist der Mechanismus des toxischen Glutamats gut belegt.

Bienengift zeigt in klinischen Berichten Verbesserungen bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson und chronischem neuropathischer Schmerz durch die Modulierung der peripheren Immunantwort und die Modulation der zentralen Gliaaktivierung.

4. Schlussfolgerungen und Ausblicke

-Bienengift ist ein starker Immunmodulator
- es kann die Glia und das ZNS beeinflussen
-es erhält und unterstützt die Homöostase des Immunsystems durch die Regulation zweier gegensätzlicher Immunitätszustände: der allergischen Störung(Th2 dominant) und der Autoimmunstörung(Th1 dominant). Das genauere Verständnis dieser harmonisierenden, regulativen Wirkung steht noch aus. Dennoch haben sich TH17 Zellen und TREG's als wichtigste Spieler in den Immunitätsstörungen herausgestellt, die durch Bienengift beeinflusst werden.

- TH17 Zellen spielen eine wichtige Rolle bei Autoimmunerkrankungen, aber auch allergischen Erkrankungen

-TREG's hemmen beides, die TH1 und die TH2 Wege bzw. Reaktionen und auch die TH17 Wege.

- Homöostase Effekt: entweder es ist die Erhöhung der TREG's oder die Suppression der TH17 Zellen, die bei Bienengift nachgewiesen werden können.

-Bienengift ist ein zweiseitiges Schwert: es kann schmerzstillend aber auch schmerzauslösend sein. Dieser Effekt ist dosisabhängig

-Es ist ein sehr starkes Allergen!

Bienengift Therapie braucht weiter gute klinische Studien um die genauen molekularen Mechanismen noch besser zu verstehen,
Aber, was bis jetzt schon aus Studien und klinischen Beobachtungen und der Erfahrungen der traditionellen Medizin gesagt und geschlossen werden kann:

Bienengift Therapie ist eine sehr potente Therapie bei therapieresistenten neurologischen und immunologischen Erkrankungen

Wir haben eine Ärztesgesellschaft für Apitherapie gebildet, als Untergruppe der Apitherapie Österreich, Vorstand Dr Andreas Dabsch

<https://www.apitherapie.at/index.php/oesterreichische-aerztegesellschaft-fuer-apitherapie>

Wir organisieren Fortbildung und Vernetzung der Apitherapie in Österreich und europa,wir laden Ärzte und Ärztinnen ein Mitglieder zu werden.

Acknowledgments

This work was supported by a grant of the Korea Health Technology R&D Project through the Korea Health Industry Development Institute (KHIDI), funded by the Ministry of Health and Welfare, Republic of Korea (grant number: HI14 C0738) and by a grant of the National Research Foundation of Korea (NRF) grant funded by the Korea government [MEST] (No. 2012-0005755)

Author Contribution Studien PUBmed

Biomed Pharmacother. 2017 Jul;91:295-302. doi: 10.1016/j.biopha.2017.04.065.
Epub 2017 May Anhang:

Bruce H. Lipton

The Biology of Belief: Unleashing the Power of Consciousness, Matter and Miracles (2005) Bruce H. Lipton, Mountain of Love Productions, Inc and Elite Books, San Rafael, CA

Healing Our Planet, Healing Our Selves: The Power of Change Within to Change the World (2005) Editors: D. Church and G. Gendreau, Chapter 17-The Ching and I: Bio-Political Musings of a Transformed Scientist, Elite Books, Santa Rosa, CA

Healing the Heart of the World: Harnessing the Power of Intention to Change Your Life and Your Planet (2005) Editor: D. Church, Chapter 32-The Biology of Inspiration, Elite Books, Santa Rosa, CA

Advances in Hypnosis for Medicine, Dentistry and Pain Prevention/Management (2009) Editor: D. C. Brown, MD, Chapter 2-The Biology of Hypnosis, Crown House Publishing, Wales, UK

Peak Vitality: Raising the Threshold of Abundance in Our Material, Spiritual and Emotional Lives (2008) Editor: J. M. House, Chapter 39-Intelligence of Your Cells, Elite Books, Santa Rosa, CA

Measuring the Immeasurable: The Scientific Case for Spirituality (2008) Editor: Tami Simon, Part 2 Revealing the Wizard Behind the Curtain: The New Biology and Epigenetics, Sounds True, Boulder, CO

Audacious Aging (2009) Editor: Stephanie Marohn, Chapter 24-Aging: Belief or Biology. Elite Books, Santa Rosa, CA

Spontaneous Evolution: Our Positive Future [And A Way To Get There From Here] (2009) Bruce H. Lipton, PhD and Steve Bhaerman, Hay House Carlsbad, CA

The Honeymoon Effect, The Science of Creating Heaven on Earth, (2013) Bruce H. Lipton, Ph.D., Hay House Carlsbad, CA



